

# Unser neuer Schulhof

lernen

erleben

erfahren

in der Natur

Konzept zur Spiel- und Umweltpädagogik  
der Troxler-Schule-Wuppertal

Troxler-Schule-Wuppertal

Für Seelenpflege-bedürftige Kinder und Jugendliche  
Heilpädagogische Schule in freier Trägerschaft

Nommensenweg 12  
42285 Wuppertal

Telefon: 0202 / 81421

Fax.: 0202 / 80297

e-Mail: [Troxler-Schule-Wuppertal@t-online.de](mailto:Troxler-Schule-Wuppertal@t-online.de)

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Verein zur Förderung der Troxler-Schule e.V.

Konto-Nr.: 543 199

BLZ: 330 500 00

Bank: Stadtparkasse Wuppertal

## Präambel

Die Troxler-Schule ist eine Schule für Geistige Entwicklung. Unsere Schüler können sehr viel lernen, sie lernen aber anders. Ihr Lernort muß überschaubar sein, sie haben keinen Blick für große Zusammenhänge. Sie müssen Lerninhalte buchstäblich begreifen. Es ist außerdem notwendig gelerntes sehr oft zu wiederholen damit es nicht dem Vergessen anheim fällt.

Auf dem neuen Schulhof finden sie die Hauptmerkmale ihrer Bergischen Heimat auf kleinem Raum exemplarisch abgebildet. Wasser bewegt sich über Bergischen Kalkstein von der Höhe in die Tiefe. Aus dem Stein wurden Mauern gebaut, die ein abrutschen des Berges verhindern. Außerdem kann man auf ihm klettern oder sitzen. Holz wächst als Baum oder läßt gefällt zum Klettern ein. Es wurde zum Bauen eines Baumhauses genutzt. Den Berg kann man hochklettern oder hinabrutschen. Spielend erleben die Schüler diese Elemente. Danach kann der Lehrer die Kinder zum bewußten Wahrnehmen auffordern. Erst wenn diese Naturreiche im Kleinen er - und begriffen wurden können unsere Schüler sie draußen in der freien Natur wahrnehmen und schätzen.

Sie können auf dem Schulhof den behutsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren einüben.

Nach einem Regenguß nicht achtlos auf einen Regenwurm zu treten, sondern ihn zu sehen und vorsichtig zurück auf ein Beet zu legen ist für unsere Schüler ein großer Schritt zum aktiven Naturschutz.

## **Leitgedanken / Konzeption**

Neben dem bereits bestehenden Schulgarten ist der geplante Schulhof ein weiterer Schritt hin zu naturnahem Erlebnis - und Erfahrungsraum.

Das Konzept sieht vor mit Elementen des hiesigen Lebensraums (Bergisches Land), wie Kalkstein, Wasser und Holz diesen Raum zu gestalten. Spielgeräte und Spielmöglichkeiten werden von Lehrern und Eltern selbst geplant und wenn möglich auch gebaut. Ausnahmen sind die Rutschen und die Rollstuhlschaukel.

Durch den neu entstehenden Schulhof wird auch der bisherige Schulgarten erweitert. Bisher arbeiten im Schulgarten Schüler der Klassen 9 - 12. Nun wird dieser Schulgarten um Beete für die Klassen der Unter- und Mittelstufe erweitert. Es entsteht ein Kompostplatz und eine Wetterstation. Die Werkstufenschüler sollen auch die Beete mit Stauden und Duftpflanzen auf dem neuen Schulhof pflegen.

Einen Schwerpunkt bildet die Vergrößerung der Artenvielfalt unter besonderer Berücksichtigung der einheimischen Arten (Akelei, Schneeball, Holunder).

Erste Erfolge der Ansiedlung von heimischen Insekten konnte schon durch Anlage eines kleinen Teiches erzielt werden. Libellen schlüpfen jedes Jahr, auch ist die Population der Schmetterlinge gestiegen. Schon jetzt hängen selbst hergestellte Nistkästen in den Bäumen.

Gemäß der gemeinsamen Erklärung der Kultusministerkonferenz vom 17.10.1980 sieht sich unsere Schule in der Verantwortung „bei jungen Menschen Bewußtsein für Umweltfragen zu erzeugen, die Bereitschaft für den verantwortlichen Umgang mit der Umwelt zu fördern und zu einem umweltbewussten Verhalten zu erziehen, das über die Schule hinaus wirksam ist.“

Aus dieser Verantwortung heraus nimmt die Troxler - Schule mit zwei Projekten an der Landeskampagne „Agenda 21 in der Schule“ (2005 - 2007) teil. Neben dem Projekt „Pflege, Erhaltung und Anlage von Obstbaumwiesen“ haben wir auch das Projekt „Naturnahe und behindertengerechte Umgestaltung des Schulhofes“ angemeldet.

Der geplante Schulhof wird in unserem Gebiet Modellcharakter haben und wir hoffen Anregungen auch für andere Schulen und Kindergärten zu geben.

## **Zivilgesellschaftlicher Dialog**

Der Geländegestaltungskreis, zu dem Lehrer, Eltern und Freunde der Schule gehören, arbeitet an der Planung des Schulhofes. Die einzelnen Schritte werden in der Konferenz vorgestellt und besprochen.

Zur Ausführung wird Hilfe von Außen gesucht. Eltern und Freunde arbeiten mit. Die Mitglieder des Wuppertaler Lionsclub haben tatkräftige Hilfe zugesagt.

Teilnahme an der Agenda 21 in Zusammenarbeit mit der Station Natur und Umwelt in Wuppertal.

## **Außerschulische Nutzung**

Der Schulhof wird auch für andere Einrichtungen geöffnet werden.

Wir führen Gespräche mit zwei nahgelegenen Kindergärten. Außerdem bekundeten die Leitung und die Ergotherapieabteilung zweier Alten- und Pflegeheime Interesse daran den Rollstuhlbefahrbaren Sinneserlebnisteil des Schulhofes zu nutzen.

Die gleichzeitige Nutzung des Schulhofes durch Jung und Alt kann das Leben beider Gruppen befruchten und zu sonst so nicht möglichen menschlichen Begegnungen führen.

Eine Heilpädagogische Praxis bekundet großes Interesse daran mit ihren Kindern den Schulhof zu nutzen.

# Einbindung des Schulhofes in den Unterricht

Auf dem Schulhof wird es Spielgeräte, Klettermöglichkeiten, Unterschlupfhöhlen und Häuser, Ruhe- und Spielzonen, aber auch Pflanzen geben. Bäume und Büsche stehen dort, Kräuter und Blumen wachsen am Weg und neben den Ruhezeiten. Außerdem gibt es einige Beete die von den Klassen bepflanzt werden können.

Im Lehrplan der Freien Waldorfschulen hat die Naturkunde, zunächst im Rahmen des Sachkundeunterrichtes, ihren festen Platz.

## 1. Schuljahr:

In der ersten Klasse geht es nur um das anschauen und begreifen. Das entdecken der Naturreiche. Die Schüler erobern sich die Natur spielend und werden danach von den Lehrern zu bewußterem Wahrnehmen angehalten

Durch erstes Erkunden des Schulhofes, Jahreszeit: August, September, Entdecken der Duftpflanzen, riechen, Blätter pflücken, reiben, riechen, tasten, ansehen. Namen hören, lernen.

Erleben, schauen wie die Blätter an den Bäumen bunt werden, runterfallen. Blätter sammeln und pressen, zum Beispiel für Raumschmuck, Martinslaternen. Dabei die Bäume und Büsche kennen lernen, Stamm tasten.

Winter: Hoffentlich Schnee, alles schläft unter der weißen Decke, sammelt Kraft für das Erwachen.

Frühjahr: Sehen wie Frühblüher plötzlich da sind. Blüten anschauen, riechen. Blätter an Büschen und Bäumen wachsen sehen, Kräuter sprießen, Ernten von Teepflanzen (Erdbeerblätter, Himbeerblätter...)

Sommer: Beeren pflücken (Obst wächst nicht bei Aldi), Blumen duften (Rosen, auch zum Kochen oder um den Kuchen mit Blütenblättern zu verzieren)

Zu jeder Jahreszeit: Lauschen ob die Vögel singen, Tiere beobachten: Schmetterlinge, Käfer, Regenwürmer, Vögel....

Erste Sachkunde-Epoche zum Beispiel zum Thema Bach kann auf dem Schulhof gehalten werden.

## **2. Schuljahr:**

Wie im ersten Schuljahr die Natur im Jahreskreislauf beobachten. Üben die ersten Pflanzen und Tiere wieder zu erkennen, sie richtig benennen. Zielgerichteter mitarbeiten, zum Beispiel ein kleines Beet anlegen, selbst gepflückte Beeren zu Marmelade kochen.

## **3. Schuljahr:**

Weiter wie oben. Neu hinzu kommt die Ackerbau Epoche. Ein Stück Land wird gepflügt. Getreide gesät. Später dann geerntet, gedroschen, gemahlen und gebacken und gemeinsam gegessen. Außerdem erhält die nächst dritte Klasse ein Säckchen Saatgut geschenkt.

Diese Epoche gehört in den Lehrplan jeder Waldorfschule. Die dritten Klassen fahren auf einen der im Wuppertaler Umland liegenden Biohof und bearbeiten dort ein Stück Land. Dieses Stück Land liegt so weit vom eigentlichen Schulgelände entfernt, dass die Schüler es höchstens einmal in der Woche besuchen können. Um diese Landarbeit in das tägliche Erleben der Schüler zu bringen, sollte außerdem ein Beet mit Feldfrüchten auf dem Schulhof sein. Dort kann die Klasse jedem Tag nach ihrem Feld sehen. Nicht nur unter der Führung der Lehrer, sondern jeder kann ganz nach seinem Interesse schauen, es seinen Schulfreunden aus anderen Klassen zeigen, oder auch den Eltern. Die Kinder können sich so viel stärker mit dem eigenen Tun und den Früchten ihrer Arbeit verbinden.

## **4. Schuljahr:**

Wie oben. Es gibt eine Heimatkunde Epoche. Auf dem Schulhof wird es einen Bachlauf geben. An ihm kann man beispielhaft erleben wie Wasser fließt, sich von oben nach unten bewegt, es scheinbar mehr wird wenn man es staut. Nachdem die Schüler beobachten konnten wie Wasser aus unserem Quellstein quillt, können sie sehr viel besser die Wupperquellen erkennen als ohne diese Vorbereitung.

Der ganze Schulhof ist mit den landschaftsprägenden Elementen Wasser, Kalkstein, Holz und den Steigungen an sich ein Mikrokosmos ihrer Bergischen Heimat.

## **5. Schuljahr:**

Im Hauptunterricht beginnt die Pflanzenkunde. Für unsere Schüler ist es eine große Hilfe, wenn man mit bekanntem beginnt und dies wieder in einer neuen Weise betrachten kann. Also holt man zu Beginn der Epoche die Pflanzen vom Schulhof, aus dem wohlbekannten, eigenen Mikrokosmos.

## **6. Schuljahr:**

Zu den Naturreichen Tiere und Pflanzen kommen nun die Steine hinzu. Da wir nur hiesigen Kalkstein verwenden kann man sich zum Beispiel im Atrium in aller Ruhe den Stein anschauen, seine Farben und Muster beschreiben, bevor man hinaus in die Welt zieht und im Steinbruch zusieht wie der Stein gebrochen wird.

In der griechischen Epoche kann man stilecht im nach Art eines Amphitheaters gestalteten Atrium sitzen und unterrichten. Schüler und Lehrer können vor Publikum sprechen, vielleicht kann man sogar ein wenig griechisches Theater spielen.

## **7. Schuljahr:**

In der Naturkunde geht es um Ernährung und Gesundheit. Auf dem Schulhof kann man im Klettern und Springen zeigen wie gut ein gesunder Körper funktioniert. Das, was die Schüler bisher im eigenen Tun über Anbau, Ernte und Verarbeitung von Lebensmitteln erfahren haben wird nun auf eine altersgerechte theoretische Grundlage gestellt.

In der ersten Chemie Epoche geht es um das Verbrennen. In der Runde des gepflasterten Atriums kann man allerlei aus dem Schulgarten verbrennen. Dabei entdeckt man, das trockenes Holz viel besser brennt als frischer Blätter und vieles mehr. Ein wichtiges Element dieser Epoche ist das Kalkbrennen und Löschen. Gebrannt wird der Kalk aus einem heimischen Steinbruch, vielleicht kann man aber auch an der Rückseite des Atriums ein klein wenig abschlagen. Der kleine, aus Stein, Draht und Schornstein leicht von den Schülern selbst aufzubauende Ofen kann wieder im Atrium stehen. Der gebrannte Kalk dann mit Wasser aus dem Bachlauf gelöscht werden.



Erste Grundlagen der Mechanik kann man an den Spielgeräten (Wippe) erleben.

Die römische Epoche findet wieder im Atrium statt.

## **8. Schuljahr:**

In der Physik beschäftigen wir uns mit dem Wetter. Eine kleine Wetterstation kann auf dem Schulhof eingerichtet werden.

In der Chemie wird erarbeitet wie Stärke zu Zucker wird. Als erstes durch langes Kauen von Brot, das wie durch ein Wunder plötzlich süß schmeckt.

## **Werkstufe**

In den Händen der Werkoberstufe, besonders der Holz- , Metall- , und Gartenbaugruppe (Klassen 9 - 12) liegt die Verantwortung für die Pflege und Instandhaltung des Schulhofes.

## **Sportunterricht**

Im Sommer können Sportstunden zum Thema Klettern oder Balance halten auf dem Schulhof stattfinden.

# Aspekte der außerschulischen Nutzung

## Nutzung durch Naturschutzverbände

(BUND, NABU, Imkerverein, Höhlenverein, im Umweltschutz tätige Privatpersonen)

Mit den Naturschutzverbänden gilt es den Umweltschutzgedanken weiter zu verbreiten. Dies geschieht durch das Nutzungsangebot für Gruppen von Kindern, Jugendlichen und Senioren.

Ein weiterer Schwerpunkt wird eine Fortbildungsreihe sein, hierfür haben wir schon verschiedenste Menschen angesprochen:

Dr. Sauer	ehem. Stadtgeologe	Geologie der Hardt
Herr Jäger	NABU	Eulen(Wildkauzkästen)
Frau Monschau	Igelauffangstation	Igelschutz in Theorie und Praxis
Peter Wimmer	Gartenbaulehrer	Obstbaumveredlung
Herr Voigt	Arbeitskreis Kluterthöhle	Naturschutzgebiet Hardt-Höhlen
Herr Seemaier	Falkner	Greifvogelschutz
Herr Budde	Imker	Bienenhaltung auf der Hardt
Herr Hölterhoff	Umweltpädagoge	Der Schulhof als Beispielprojekt stadtzentraler ökologischer Maßnahmen

Für die Bereiche Kompostierung, heimische Pflanzen, Vogelstimmen, alte bergische Obstbaumsorten, die Hardt werden noch Referenten gesucht.

## Nutzung durch pädagogische Einrichtungen

(Kindergärten, Altenheime, Hort, Heilpädagogische Praxen)

Wir haben die einmalige Möglichkeit stadtnah einen spiel- und umwelt-pädagogischen Lernort auch anderen sozialen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Die Mitarbeiter werden von uns in die Besonderheiten des Schulhofes eingeführt und sie können an den regelmäßigen Fortbildungen teilnehmen. In diesem Sinne gelten sie als Multiplikatoren.

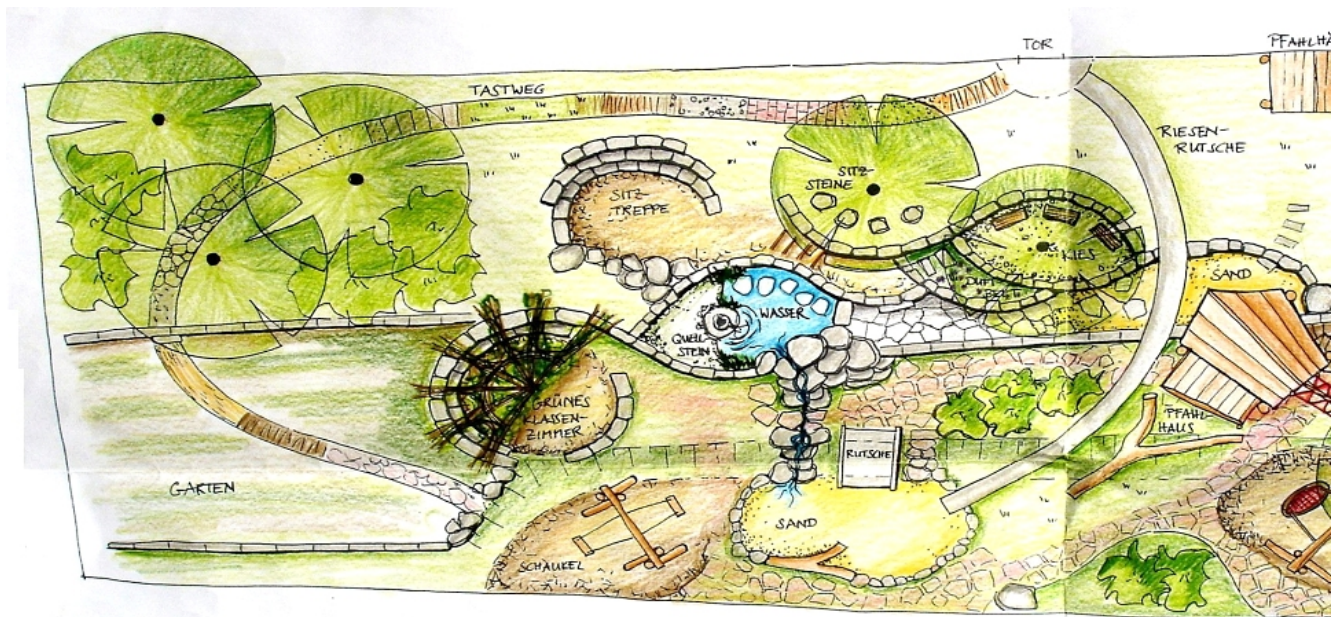
## **Die Stadt Wuppertal**

Mit der Stadt Wuppertal gibt es Gespräche mit Vertretern der Ressorts Schule und Umwelt (Frau Drewermann und Herr Beyer). Ziel dieser Gespräche ist es zu einer Zusammenarbeit zu kommen. Erste Ansätze sind die geplante Aufstellung von Schautafeln zu ökologischen Fragen an dem viel begangenen Weg oberhalb des Schulhofes. Der Schulhof wird als Modellprojekt für naturnahes Spielen und Lernen zur Verfügung stehen für Führungen interessierter Pädagogen.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Das Projekt soll bekannt werden. Deshalb nehmen wir am Wettbewerb Agenda 21 teil. Es wird eine Dokumentation erstellt, die im Internet veröffentlicht wird. Außerdem wird das Schulhofprojekt durch Pressearbeit begleitet, um ins öffentliche Leben der Stadt gestellt zu werden.

## Entwurf 2005



Basierend auf diesem Entwurf der Firma KuKuk wurde im Geländegestaltungskreis die endgültige Gestaltung entwickelt.

Die einzelnen Projektabschnitte wurden danach mit den ausführenden Firmen abgesprochen.